

# Jugendhilfeplanung



**Konferenz Arbeitsmarkt und  
Armut  
6. Juni 2011  
Kreishaus  
Darmstadt-Dieburg**

 **Region  
der Zukunft  
Landkreis  
Darmstadt-Dieburg**

**„Die Zeit ist schlecht?  
Wohlan. Du bist da, sie  
besser zu machen.“**

**Thomas Carlyle**  
**Schottischer Essayist und Historiker 1795 - 1891**



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

# Lebenslage „Arbeitsmarkt und Armut“ im Focus der Fachkonferenz

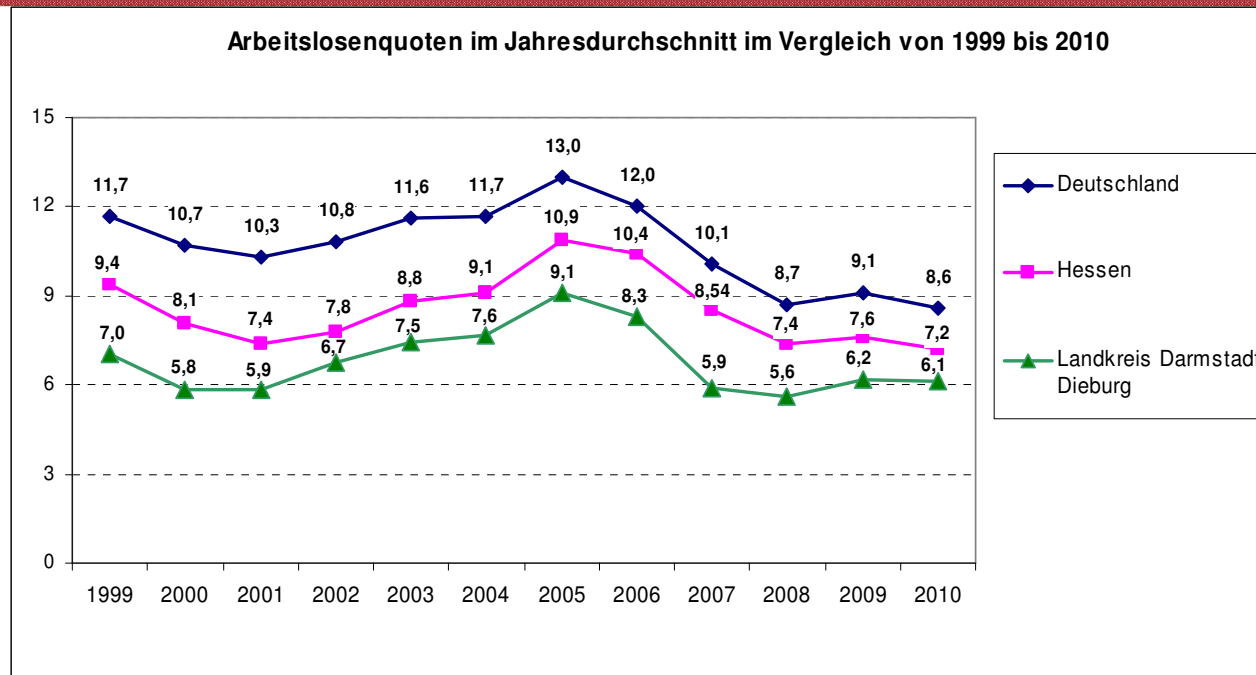
Auf der Grundlage (und Fortschreibung) des Sozialberichtes werden neben einem kurzen Überblick zur Entwicklung des Arbeitsmarktes die wichtigsten Ergebnisse zu den thematischen Schwerpunkten der vier Arbeitsgruppen

- ❖ **AG 1: Berufseinstieg/Übergang Schule – Beruf**
- ❖ **AG 2: Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Eingliederungshemmnissen**
- ❖ **AG 3: Aufstocker/-innen/Prekär Beschäftigte/Working poor**
- ❖ **AG 4: Bildung und Teilhabe für Kinder in Bedarfsgemeinschaften**

vorgestellt.



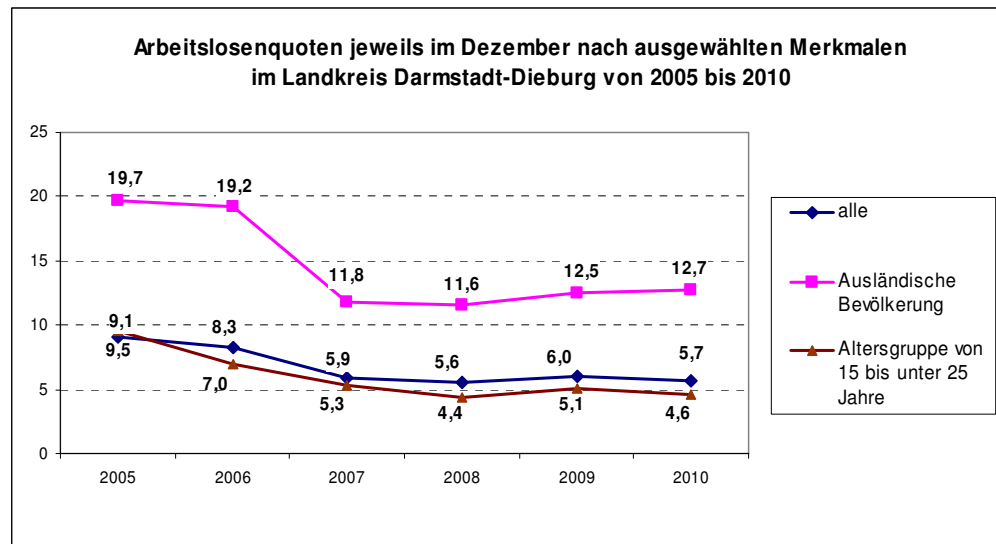
# Entwicklung des Arbeitsmarktes



Ein Vergleich der Arbeitslosenquoten zeigt, bezogen auf Deutschland, Hessen und den Landkreis eine synchrone Entwicklung. Allerdings liegt die Arbeitslosenquote im Kreisgebiet immer unter den Vergleichswerten.

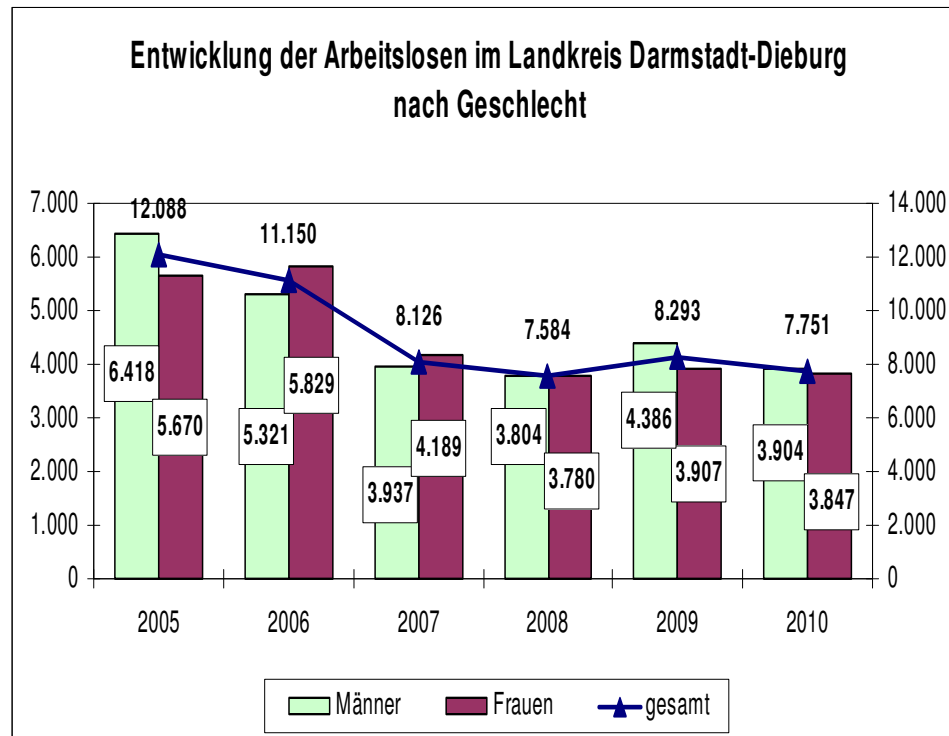


# Entwicklung des Arbeitsmarktes



- Die Arbeitslosenquoten zeigen im Beobachtungszeitraum einen deutlichen Rückgang. So verringerte sich die Quote insgesamt um 3,4%, die der Jungen um 4,9% und die der Ausländer/-innen um 7%. Trotzdem bleibt die Quote der ausländischen Bevölkerung auf hohem Niveau.

# Entwicklung des Arbeitsmarktes



- Insgesamt ging die Zahl der Arbeitslosen um 4.337 und damit 35,2% zurück.
- Eine Differenzierung nach Geschlecht zeigt einen Rückgang bei den Männern um 2.514 und damit 39,2%.
- Bei den Frauen verringerte sich die Zahl um 1.823 und damit um 32,2%.

**AG 1**

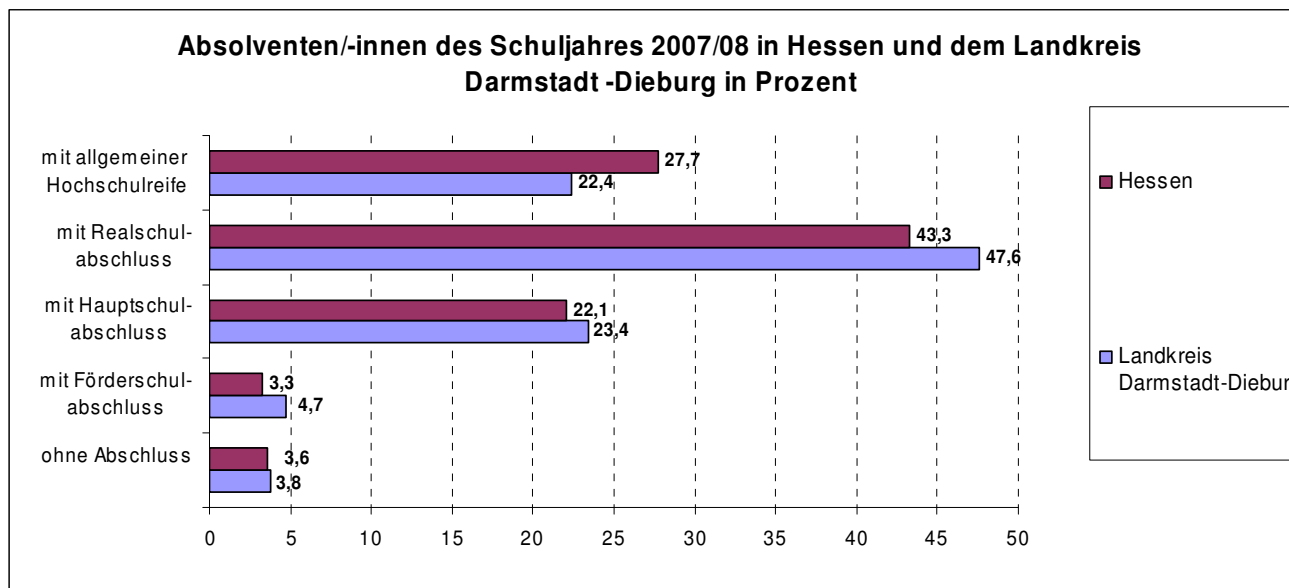
---

# **Berufseinstieg Übergang Schule – Beruf**



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

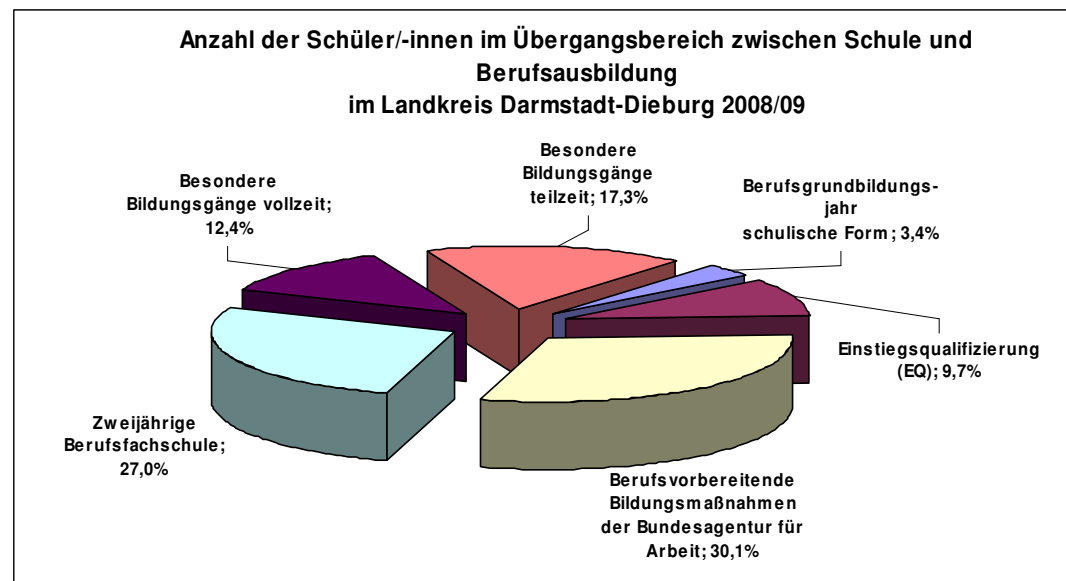
# AG 1: Absolvent/-innen an allgemeinbildenden Schulen



Die Verteilung der Schulabschlüsse an den Kreisschulen spiegelt die etwas ungünstigere Struktur der Bildungsteilnahme im Vergleich zum Land Hessen wider.



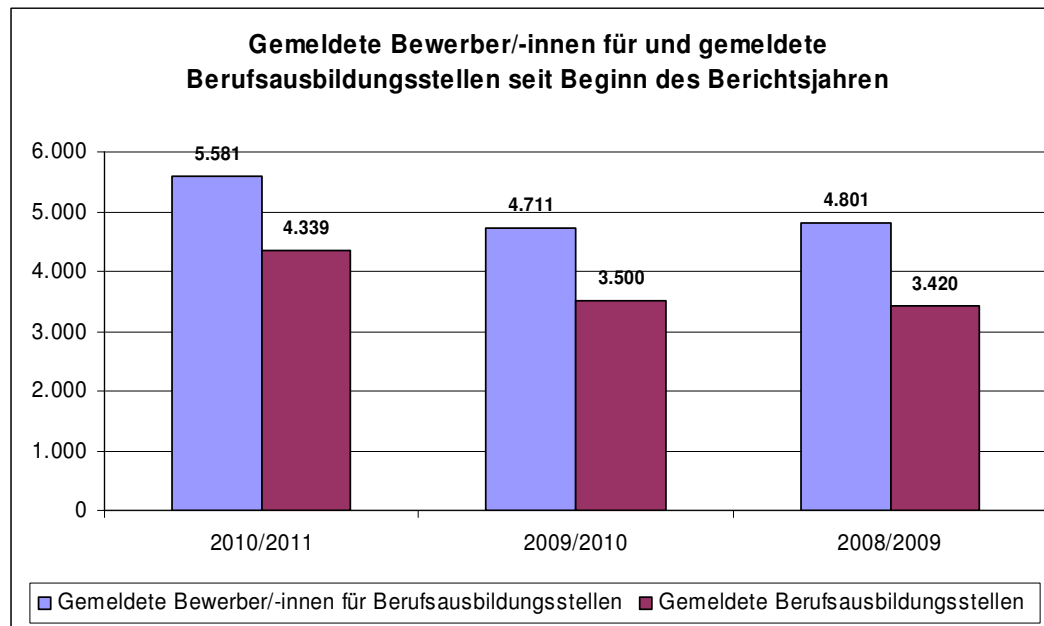
## AG 1: Schüler/-innen im Übergangsbereich



Im Schuljahr 2008/2009 wählten im Kreisgebiet 647 jungen Menschen einen Übergangsbereich zwischen Schule und Berufsausbildung. Der überwiegende Teil davon, 195 Personen, besuchte eine berufsvorbereitende Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit.



# AG 1: Bewerber/-innen und Ausbildungsstellen



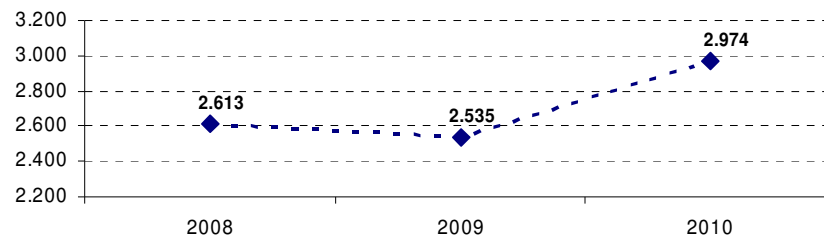
Im Vergleichszeitraum konnte ein Zuwachs an Ausbildungsstellen um 26,8% verzeichnet werden.

Waren es im Berichtsjahr 2008/2009 0,71 Berufsausbildungsstellen je Bewerber/-in, so waren es im Jahr 2011 bereits 0,78 Stellen je Bewerber/-in.

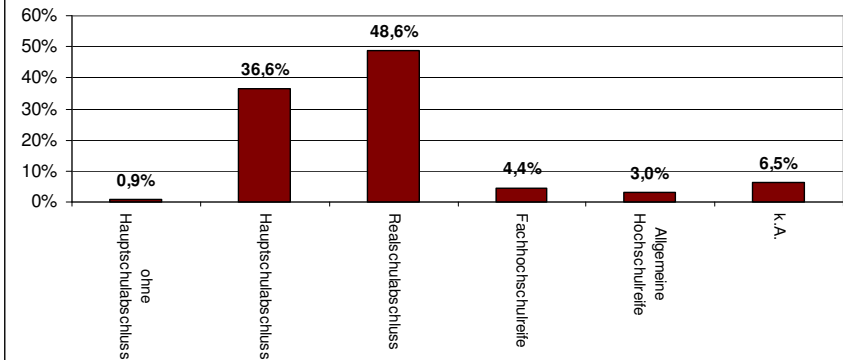


# AG 1: Unversorgte Bewerber/-innen

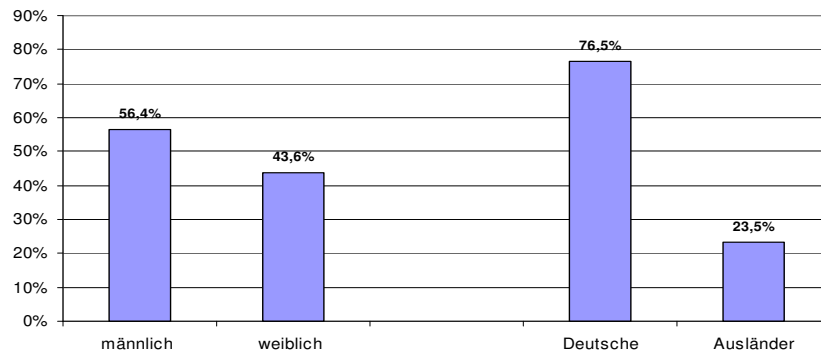
Noch unversorgt/nicht vermittelte Bewerber/innen  
(Agentur für Arbeit Darmstadt)



Die unversorgten Bewerber/-innen 2010/2011 verfügten über folgende Schulabschlüsse



Von den nichtvermittelten Bewerber/-innen 2010/2011 waren



Von 2008 bis 2011 kann ein Anstieg der unversorgten Bewerber/-innen um 361 bzw. 13,8 % festgestellt werden.



## AG 2

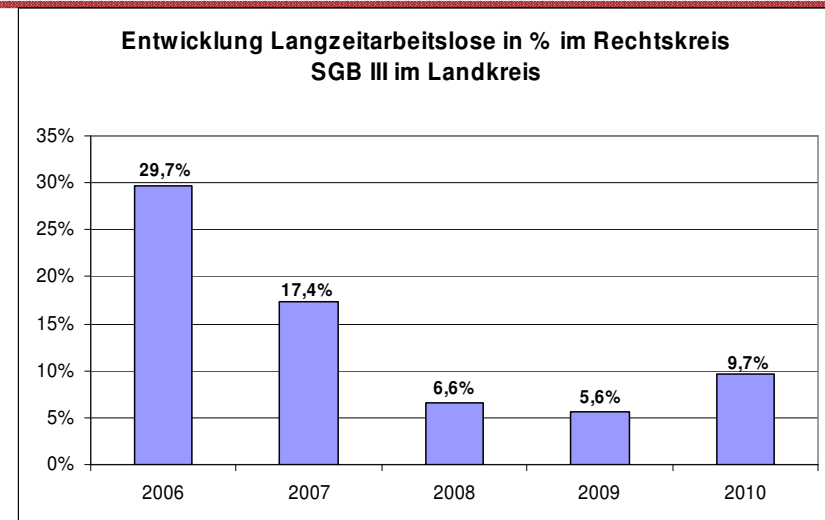
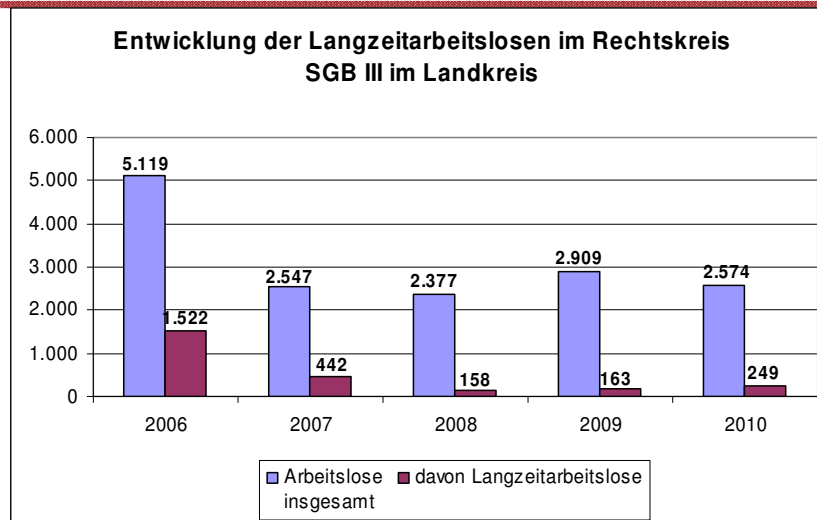
---

# Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Eingliederungshemmnissen



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

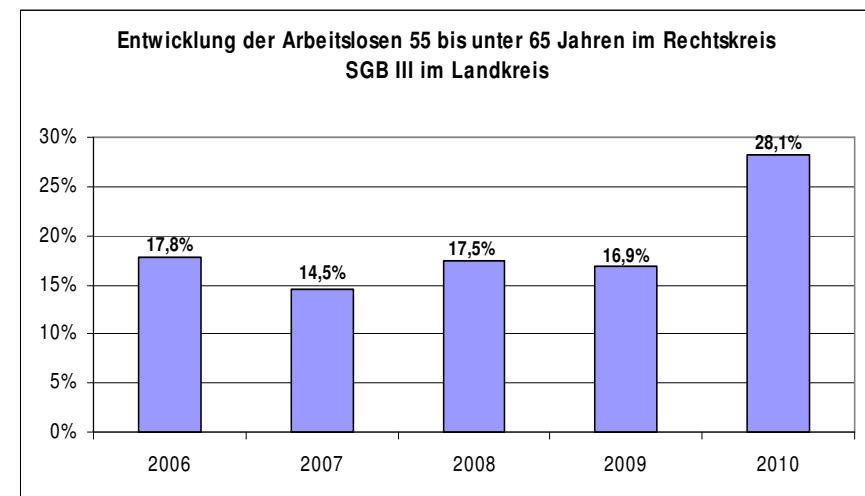
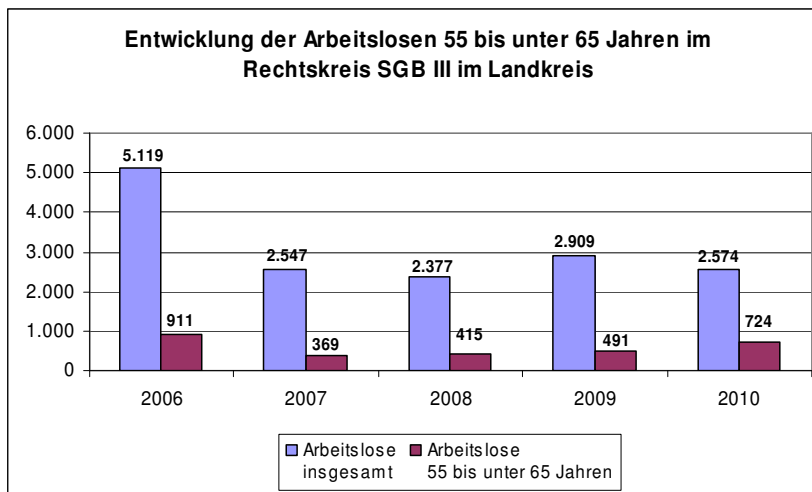
## AG 2: Langzeitarbeitslose



- Von 2006 bis 2010 verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen mit SGB III-Bezug um 2.545 und damit 49,7%.
- Im gleichen Zeitraum reduzierte sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 1.273 und damit um 83,6%.
- Allerdings ist seit 2008 wieder eine Zunahme der Langzeitarbeitslosen zu verzeichnen. So stieg die Zahl 2010 gegenüber dem Vorjahr um 86 und damit 52,8%.
- Im gesamten Zeitraum fiel der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III von 29,7% auf 9,7%.



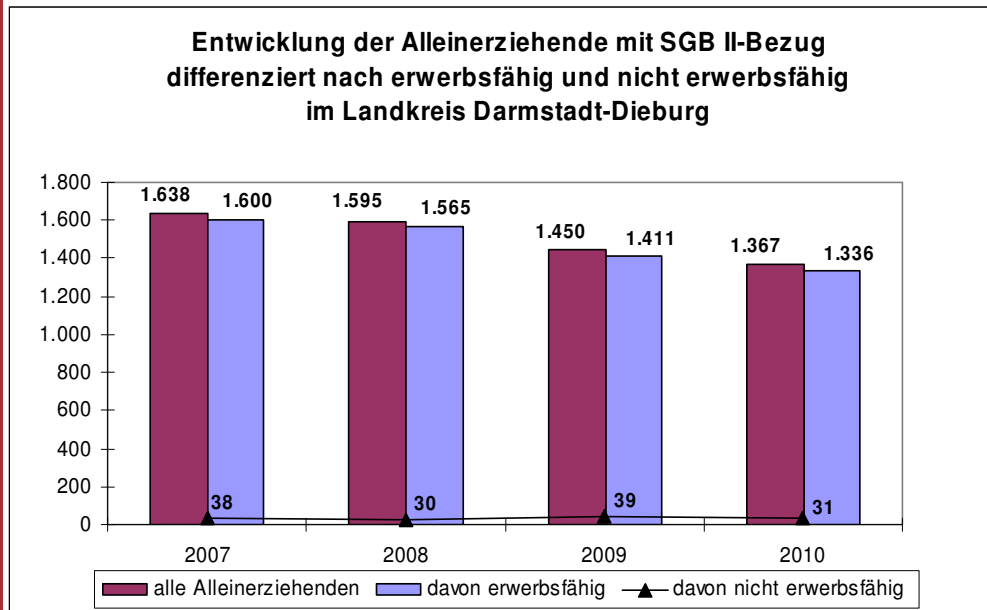
## AG 2: Ältere Arbeitslose



- Von 2006 bis 2010 verringerte sich die Zahl aller Arbeitslosen mit SGB III-Bezug um 49,7%. In diesem Zeitraum reduzierte sich die Zahl der älteren Arbeitslosen zwischen 55 bis unter 65 Jahren um 187 und damit um 20,5%.
- Gemessen an allen Arbeitslosen stieg der Anteil im Zeitverlauf von 17,8% im Jahr 2006 auf 28,1% im, Jahr 2010.

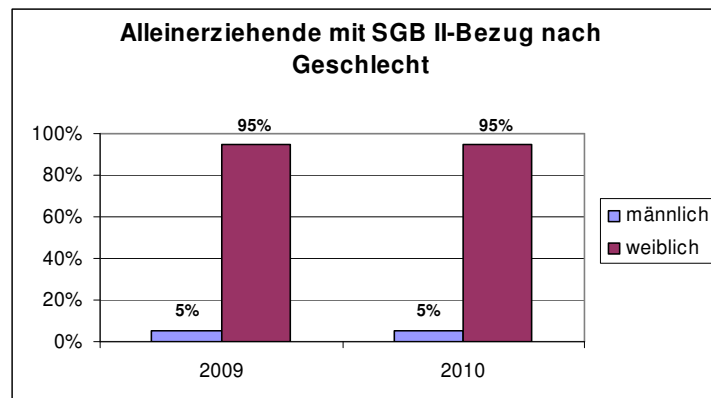
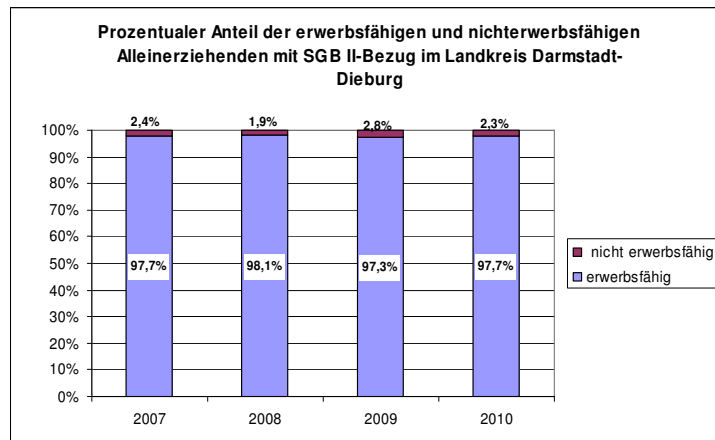


## AG 2: Alleinerziehende



- Von 2007 bis 2010 ging die Zahl der Alleinerziehenden mit SGB II-Bezug um 271 und damit 16,5% zurück.
- Dabei verringerte sich die Zahl der erwerbsfähigen Alleinerziehenden um 264 und damit ebenfalls um 16,5%.
- Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Alleinerziehenden sank um 7 und damit um 18,4%

## AG 2: Alleinerziehende



- Im gesamten Zeitraum blieb das Verhältnis von erwerbsfähigen und nicht-erwerbsfähigen Alleinerziehenden relativ konstant bei 97,7% zu 2,3%.
- Auch eine Differenzierung nach Geschlecht zeigt, dass der Anteil der Frauen an den Alleinerziehenden bei 95% liegt, während der Anteil der alleinerziehenden Männern mit 5% sehr gering bleibt.



**AG 3**

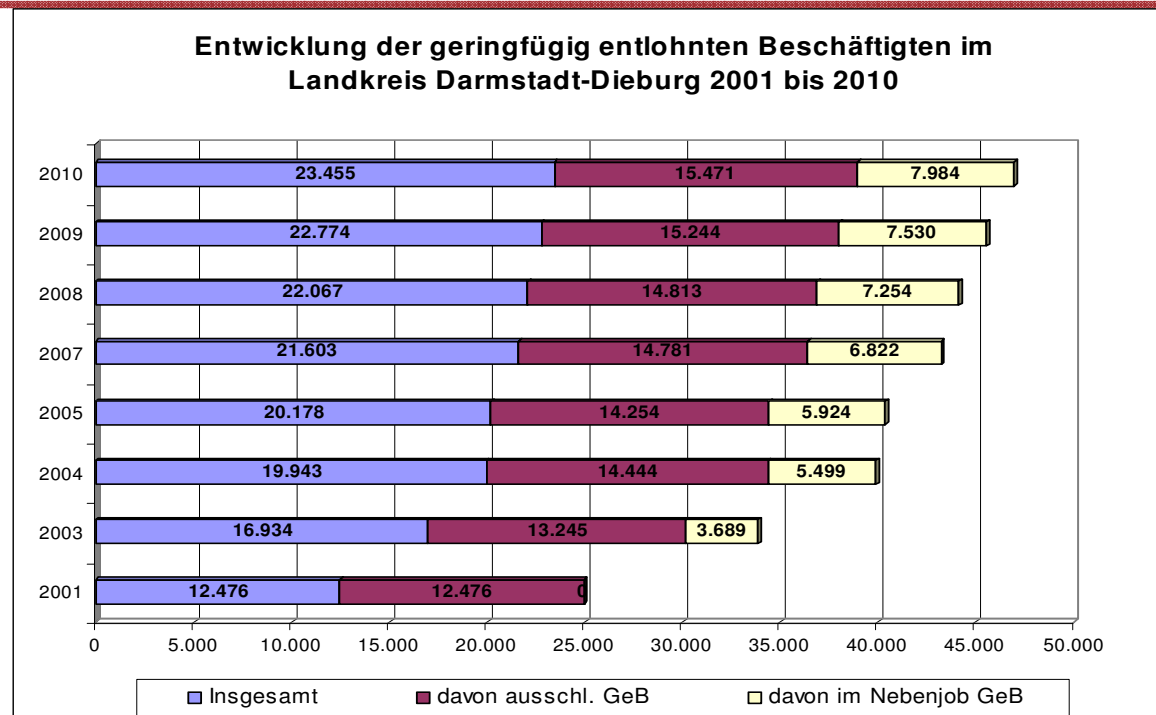
---

# **Aufstocker/-innen/Prekär Beschäftigte/Working poor**



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

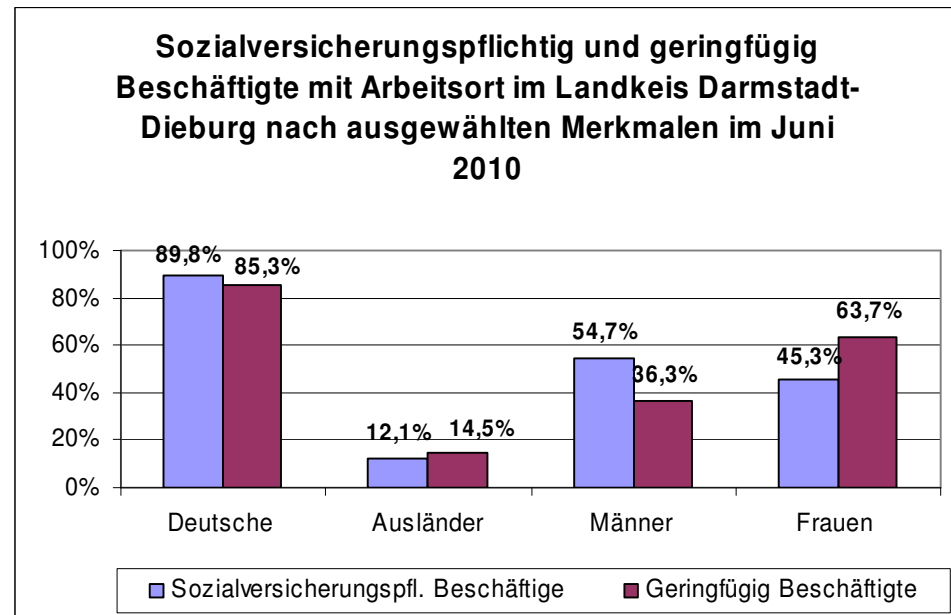
## AG 3: Entwicklung der geringfügig Beschäftigten im Kreisgebiet



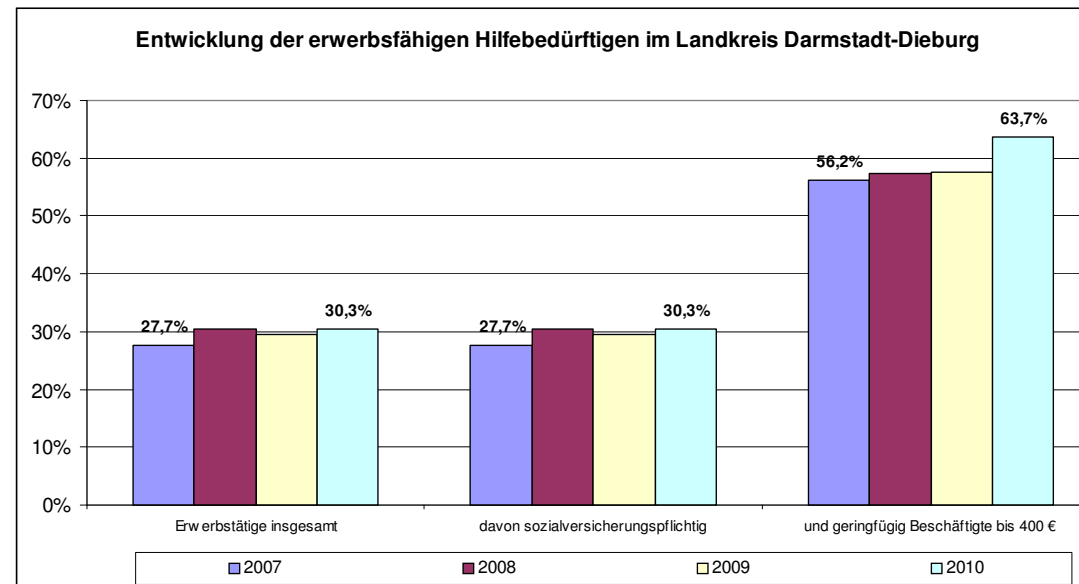
- In den letzten Jahren zeigt sich eine deutliche Zunahme bei den geringfügig Beschäftigten mit Arbeitsort im Kreisgebiet. Von 2001 bis 2010 stieg ihre Zahl um 88%.

## AG 3: Vergleich sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte

- Eine Differenzierung nach ausgewählten Merkmalen zeigt, dass mehr Deutsche sozialversicherungspflichtig und mehr Ausländer/-innen geringfügig beschäftigt sind.
- Der Anteil der Frauen liegt bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter dem der Männer und bei den geringfügig Beschäftigten darüber.



## AG 3: Entwicklung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit Erwerbseinkommen



Die Entwicklung der erwerbstätigen SGB II -Bezieher/-innen zeigt einen kontinuierlichen Anstieg von 2007 bis 2010. Dabei stieg sowohl der Anteil der sozialversicherungspflichtig wie auch der der geringfügig Beschäftigten.



# AG 3: Existenzgründung/Selbstständigkeit

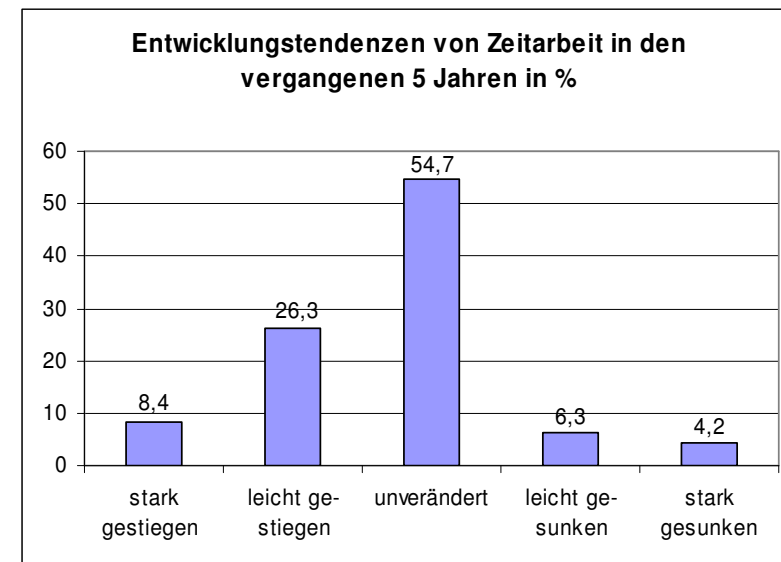
## Beispiel Arbeitsmarkt Kultur:

- Der Arbeitsmarkt Kultur entwickelt sich zu einem Arbeitsmarkt der armen Selbstständigen. 780.000 Erwerbstätige arbeiteten 2005 in Kulturberufen in Deutschland. Das sind deutlich mehr als die ca. 620.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der deutschen Automobilindustrie.
- **Tendenz steigend:**  
Die im Kulturbereich Beschäftigten sind zu fast 50% (ca. 318.000) selbstständig tätig. Von 1995 bis 2003 hat sich ihre Zahl um 50% erhöht. Fast zwei Drittel (63%) dieser Selbstständigen erzielen einen Umsatz (nicht Gewinn) von unter 17.000 Euro/Jahr.
- **Tendenz fallend:**  
Im Gegenzug zum wachsenden Markt der Selbstständigen schrumpft der Arbeitsmarkt der Angestellten im Kulturbereich deutlich. Im letzten Jahr wurde die Größenordnung des Jahres 1995 (ca. 330.000 Beschäftigte) erreicht.



## AG 3: Zeitarbeit

- Ein studentisches Forschungsprojekt der TUD unter Leitung von Prof. Schmiede führte 2008 eine Unternehmensbefragung zu Flexibilisierung und Prekariat in der Region Südhessen (u.a. Landkreise Darmstadt-Dieburg, Bergstrasse, Groß-Gerau und Odenwald) durch. Insgesamt gab es eine Rücklaufquote von 178 Fragebögen, die die Grundlage der hier zitierten Auswertung bildet.
- Die Entwicklung der Zeitarbeit bei südhessischen Unternehmen zeigt in den letzten fünf Jahren einen Anstieg um 35%.
- Nur 10% der Unternehmen gaben an, die Zeitarbeit sei gesunken.
- In manchen südhessischen Betrieben sind bis zu 3% der Beschäftigten Zeitarbeiter, in der Produktion sind es zum Teil fast 50%.
- Zeitarbeiter erhalten zwischen 30 und 50% weniger Lohn als Festangestellte, die vergleichbare Arbeit leisten.



## AG 4

---

# Bildung und Teilhabe für Kinder in Bedarfsgemeinschaften



[www.ladadi.de](http://www.ladadi.de)

## AG 4: Bildung und Teilhabe von Kindern in Bedarfsgemeinschaften

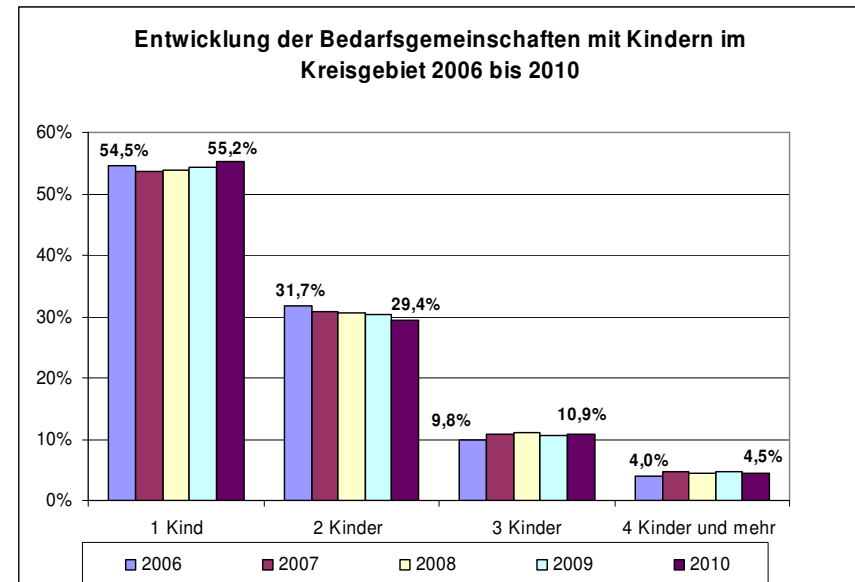
Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2010					
BG ohne Kinder	Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	davon			
		BG mit 1 Kind unter 15 Jahren	BG mit 2 Kindern unter 15 Jahren	BG mit 3 Kindern unter 15 Jahren	BG mit 4 und mehr Kindern unter 15 Jahren
63,2%	36,8%	55,2%	29,4%	10,9%	4,5%

- **Im Dezember 2010 gab es im Landkreis Darmstadt-Dieburg 7.249 Bedarfsgemeinschaften, davon 4.583 ohne und 2.666 mit Kindern.**
- **Im Vergleich zu 2005 hat sich damit die Zahl der Bedarfsgemeinschaften insgesamt um 12,9% verringert. Dagegen hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern von 1.466 auf 2.666 und damit um 81% erhöht.**
- **Seit 2008 ist auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern rückläufig. Sie reduzierte sich um 274 und damit um 9,3%.**



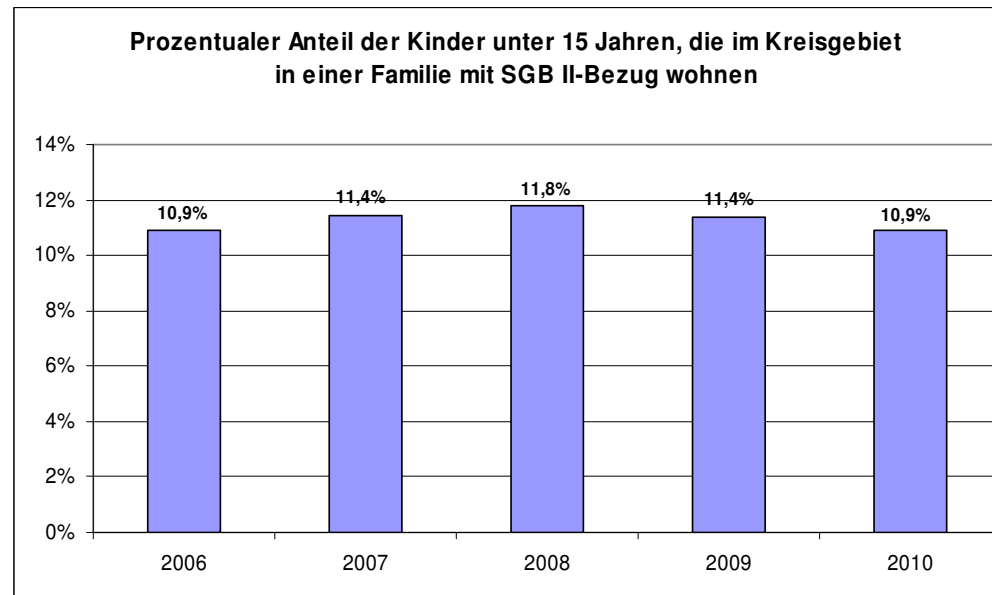


# AG 4: Bedarfsgemeinschaften mit Kindern



- Von den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatte 2010 mehr als die Hälfte (55,2%) ein Kind.
- Die Entwicklung von 2006 bis 2010 zeigt eine Zunahme der Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind, mit drei Kindern sowie solche mit vier Kindern und mehr.

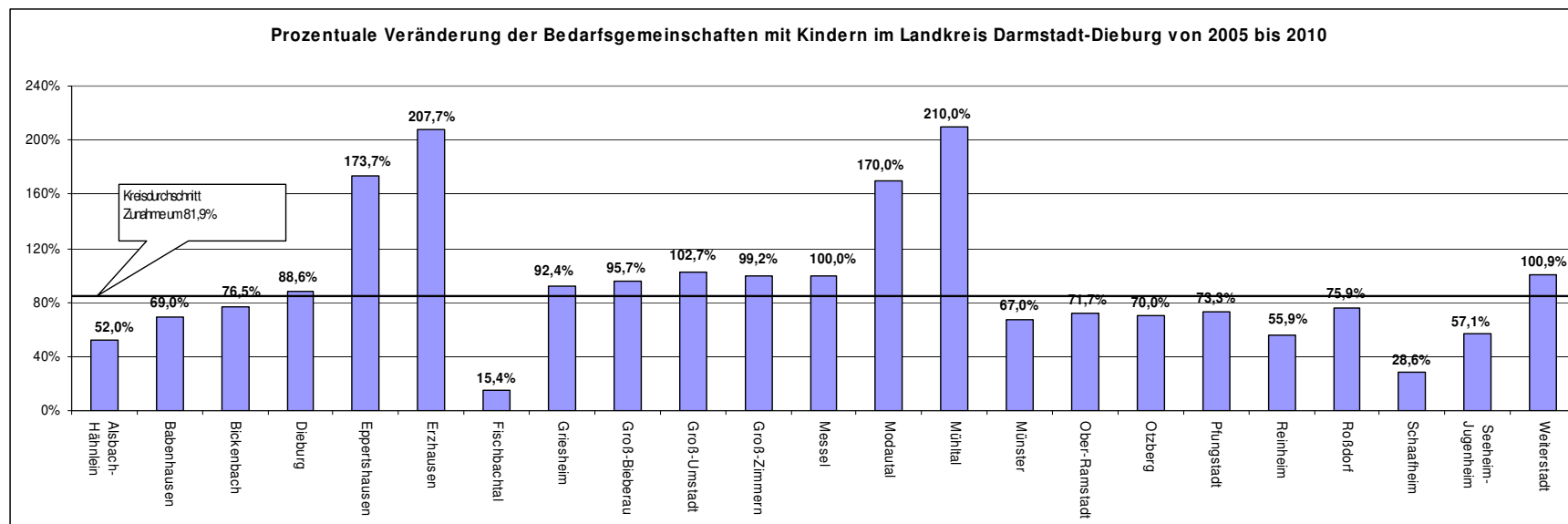
## AG 4: Kinder in Bedarfsgemeinschaften



Von 2006 bis 2010 sank die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Darmstadt-Dieburg von 4.755 auf 4.449. Das entspricht einem Anteil von 10,9% aller Kinder im Kreisgebiet. Damit lebte jedes 9.te Kind unter 15 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft und erhielt Sozialgeld.



## AG 4: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in den Kreiskommunen



- Von 2005 bis 2010 stieg die Zahl der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern kreisweit um 81,9%.
- In den Kreiskommunen verzeichnete Fischbachtal die niedrigste Zunahme mit +15,4% und Mühltal die höchste mit + 210%.



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche allen einen anregenden Tag mit interessanten Diskussionen. Ich bin überzeugt, dass sich neue Impulse ergeben, die zukünftig wegweisend für ein Handlungskonzept zur Armutsbekämpfung sein werden.**

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit**

